

blüht die Hoffnung im Tal auf



wieder gearbeitet. Laut erster Testergebnisse soll die Erde heuer kein Problem darstellen

TRAUSSING

wendig, aber dringend nötig. Denn je früher die Tiere sauberes Futter haben, desto früher kann ein Reinigungsprozess einsetzen.“ Dadurch sei auch die Gülle nicht mehr belastet und ein Ausbringen unbedenklich, sagt Zechner, der froh ist, dass die meisten Kunden der Molkerei auch nach dem Neustart – derzeit mit steirischer Milch – die Treue halten. Auch innerhalb der Region sei

die Solidarität groß – ebenso wie der Wille, das Görtschitztal in eine positive Richtung zu lenken. Zechner überlegt nun, seine Hilfe auch anderen Landwirten in der Region anzubieten. Diese stünden derzeit nämlich zum Teil ohne jegliche Information da.

In diesem Zusammenhang kritisiert er auch das Vorgehen des Landes: „Wenn wir Proben einschicken, haben wir die Ergebnis-

se in drei Tagen da.“ Beim Land dauere es Monate, bis etwa die Ergebnisse der Blutuntersuchungen zu den Betroffenen gelangen.

Kreiner dazu: „Da wurden wir hängen gelassen und ich verstehe gut, dass die Bevölkerung da verärgert ist. Aber die anderen Laborauswertungen dauern so lange, weil das Labor ein akkreditiertes Verfahren abwickeln muss.“

WASSER ZUM GIESSEN

Regentonnen reinigen. Eine Vorsichtsmaßnahme sollten Gartenbesitzer im Görtschitztal heuer noch beim Gießen ihrer Pflanzen berücksichtigen. „Regentonnen sollte man unbedingt ausschwemmen, damit der Schmutz vom Vorjahr nicht auf die Pflanzen gerät“, sagt Albert Kreiner. Denn im Staub oder Schlamm in der Regentonne könnte sich noch HCB befinden. Es genüge aber, das Schwemmwasser auf eine Grünfläche zu

RAPS, NÜSSE UND KÜRBISSE

Teilweise Entwarnung. Grundsätzlich reichert sich Hexachlorbenzol (HCB) vor allem im Fett an, daher wird auch davon abgeraten, heuer Kürbisse im Görtschitztal anzupflanzen. Tests haben allerdings kurioserweise ergeben, dass Raps und Nüsse offenbar HCB nicht so stark aufnehmen, obwohl man daraus sogar Öl herstellen kann. „In Kärntner Rapsöl wurde kein HCB gefunden. Auch in den Nüssen aus dem

KRÄUTER

Nicht anpflanzen. Als Vorsichtsmaßnahme wird davon abgeraten, Kräuter, wie Petersilie oder Schnittlauch, im Tal anzupflanzen, sagt Krisenkoordinator Albert Kreiner: „Aufgrund der ätherischen Öle wird das nicht empfohlen.“ Was auf der Wiese wächst, wie Löwenzahn oder Brennnessel, sollte zwar unbedenklich sein, wer aber auf Nummer sicher gehen wolle, könne darauf verzichten, sagt Kreiner. Bedenkliche Werte habe man keine entdeckt, die Vorsichtsmaßnahmen seien aber für Görtschitztaler empfehlenswert.

OBST UND GEMÜSE

Anbau unbedenklich. Obst und Gemüse könne heuer – abgesehen von Kräutern und Kürbissen – unbedenklich angepflanzt werden. Auch die klassischen Ackerpflanzen wie Mais, Hafer oder Roggen seien bedenkenlos anzubauen.

GÜLLE

Früh ausbringen. Den Bauern im Tal wurde empfohlen, heuer die Gülle möglichst früh auszubringen, damit diese nicht mehr später auf die Pflanzen gelangt. „Daran haben sich die Bauern auch gehalten“, erklärt Hannes Zechner, Obmann der Sonnenalm-Molkerei.

Durch den Futtertausch sollte jetzt die Gülle auch nicht mehr belastet sein.

Albert Kreiner

EGGENBERGER

